Schweizerische
Märchen-
Gesellschaft

Société Suisse du Conte
Società Svizzera delle Fiabe
Societad Svizra da las Paraulas

2 • 2019

Parabla

Informationsblatt der Schweizerischen Märchengesellschaft
Bulletin de la Société Suisse du Conte SSC
Bolletino della Società Svizzera della Fiabe SSF
Bulletin de la Societad Svizra da las Paraulas SSP

Geschäftsstelle
Conchi Vega
Örlikonerstrasse 54a
8057 Zürich

Telefon
+41(0)44 884 05 50

Juni 2019
24. Jahrgang
77. Ausgabe

www.maerchengesellschaft.ch
geschaeftsstelle@maerchengesellschaft.ch

EDITORIAL

Liebe Leserin und lieber Leser,

auf jeden Redaktionsschluss einer Parabla erhalten wir sehr viele Zusendungen über Märchenveranstaltungen von SMG-Mitgliedern für das "Forum für Mitglieder".

Dies freut uns / mich sehr. Ich möchte Euch auch danken, dass Ihr Euch einsetzt, dass die Märchen weiterhin unterwegs sein können, wie auch die Märchenheldinnen und Märchenhelden unermüdlich unterwegs sind.

Was aber zur Zeit fehlt, was wir vom Vorstand suchen, sind SMG-Mitglieder die helfen das "Ganze" zusammen zu halten, die SMG-Anliegen nach aussen zu tragen und die Kontakte zu und unter den Mitgliedern zu pflegen. Kontakte zu Behörden und Politikern aufzunehmen, besonders vor SMG-Veranstaltungen, wie Seminare, usw., auch zu Institutionen und Personen ausserhalb der SMG, um so die SMG auf einer breiten Plattform bekannt zu machen.

Es ist dringend notwendig, dass sich Mitglieder zur Verfügung stellen für die Aufgaben im Vorstand oder die Mitarbeit in der Kommission Veranstaltung, um so ihre Erfahrungen und Ideen einbringen zu können und zu verwirklichen. Wir vom Vorstand werden in der nächsten Zeit zu verschiedenen Mitgliedern Kontakt aufnehmen.

Ich danke Ihnen für das "Aufnehmen" dieser Anliegen, für das Überlegen, ob Sie eine Aufgabe im SMG-Vorstand oder in der Kommission Veranstaltungen übernehmen sollen/können.

INHALT

EDITORIAL/INHALT	2
MÄRCHEN	3
AGENDA SMG/SSF/SSP	4
SCHWARZES BRETT	7
INTERVIEW	12
BÜCHER-, CD-, APP-BESPRECHUNG	14
BESONDERE HINWEISE	15
VON FAHRENDEN SCHÜLERN	16
FORUM DER DER MITGLIEDER	25
VORSTANDSMITGLIEDER UND IHRE RESSORTS	38
MÄRCHENKREISE	38
IMPRESSUM	40
ZUM HERAUSNEHMEN DATEN AUF EINEN BLICK	

☼☼☼

Sehr dringend ist die Besetzung des Ressorts Parabla, es ist zur Zeit unbesetzt.

Fühlen Sie sich angesprochen, haben Sie Interesse für eine dieser Aufgabe? Wir nehmen gerne ihren Anruf entgegen.

Welche Ressorts in den nächsten ein bis zwei Jahren neu besetzt werden müssen, siehe Inserat "Wir suchen" auf Seite 10.

Ich wünsche Ihnen eine gutes
Unterwegssein mit den Märchen.

Kurt Lätsch, Redaktion

Coyote stellt die Sterne auf

Es waren einmal fünf Wölfe, allesamt Brüder, die gemeinsam umherzogen. Was sie an Fleisch auf der Jagd erbeuteten, teilten sie gewöhnlich mit Coyote. Eines Abends sah Coyote, wie die Wölfe hinauf zum Himmel schauten. "Was gibt es da oben zu sehen, meine Brüder", fragte Coyote. "Ach nichts", sagte der älteste Wolf. Am nächsten Abend sah Coyote, dass sie wieder alle auf etwas im Himmel blickten. Er fragte den nächstältesten Wolf, was sie da anschauten, aber auch er wollte es nicht sagen. So ging es drei oder vier Nächte. Keiner wollte Coyote verraten, was sie betrachteten, weil sie dachten, er würde sich einmischen wollen. Eines Nachts bat Coyote den jüngsten Wolfsbruder, es ihm zu sagen, und dieser sprach zu den anderen Wölfen: "Sagen wir Coyote, was wir dort oben sehen. Er wird schon nichts unternehmen." So berichteten sie ihm: "Wir sehen da oben zwei Tiere. Weit oben, wo wir nicht zu ihnen gelangen können." "Gehen wir doch hinauf und besuchen sie", meinte Coyote. "Na schön, aber wie können wir das tun?" "Ach, ich kann das leicht bewerkstelligen", sprach Coyote. "Ich kann euch zeigen, wie man ohne jede Mühe da hinaufgelangt." Coyote trug seine Pfeile zusammen und begann dann, sie in den Himmel zu schießen. Der erste Pfeil blieb im Himmel stecken, und der zweite bohrte sich in den ersten. Jeder Pfeil blieb so am Ende des vorhergehenden stecken, bis eine Leiter entstand, die auf die Erde herab reichte. "Wir können nun hinaufsteigen", sagte Coyote. Der älteste Wolf nahm seinen Hund mit, dann folgten die anderen vier Wolfsbrüder und danach Coyote. Sie stiegen den ganzen Tag empor, bis in die Nacht hinein. Auch den ganzen nächsten Tag waren sie unterwegs. Viele Tage und Nächte dauerte der Aufstieg, bis sie endlich den Himmel erreichten. Da standen sie nun und schauten hinüber zu den beiden Tieren, die die Wölfe von der Erde aus gesehen hatten. Es waren zwei Grizzlybären. "Geht nicht zu nahe an sie heran", mahnte Coyote. "Sie werden euch zerreißen." Doch die beiden jüngsten Wölfe waren bereits zu ihnen hingelaufen, und die nächsten zwei folgten ihnen. Nur der älteste Wolf hielt sich zurück. Als die Wölfe in die Nähe der Grizzlys kamen, geschah nichts. Sie setzten sich hin und sahen die Bären an und die Bären saßen da und schauten die Wölfe an. Als der älteste Wolf merkte, dass keine Gefahr drohte, ging er mit seinem Hund hin und setzte sich zu ihnen. Coyote wollte sich nicht zu ihnen gesellen. Er traute den Bären nicht. "Das gibt aber ein schönes Bild", dachte er. "Sie sehen alle recht manierlich aus, wie sie so dasitzen. Ich glaube, ich werde es so lassen, damit es jeder sehen kann. Wenn die Menschen sie dann am Himmel betrachten, werden sie sagen: 'Zu diesem Bild gibt es eine Geschichte, und sie werden eine Geschichte über mich erzählen." Also beließ es Coyote so. Während er abstieg, zog er die Pfeile heraus, so dass es für keinen einen Rückweg gab. Von der Erde aus bewunderte Coyote das Gebilde, das er dort zurückgelassen hatte. Es sieht heute noch genauso aus. Man nennt diese Sterne nun Großer Bär. Wenn man hinaufschaut, sieht man, dass drei Wölfe den

Stiel bilden und der älteste Wolf - der in der Mitte - noch seinen Hund bei sich hat. Die beiden jüngsten Wölfe bilden den Teil der Kelle unterhalb des Stiels und die beiden Grizzlybären die andere Seite, die zum Polarstern zeigt. Als Coyote sah, wie sich die Sterne ausnahmen, wollte er viele aufstellen. Überall am Himmel fügte er neue Bilder zusammen und schuf dann mit den Sternen, die er noch übrig hatte, die große Strasse über den Himmel. Als Coyote fertig war, rief er den Wiesenstärling herbei. "Mein Bruder", sprach er, "wenn ich gestorben bin, dann erzähle allen, wenn sie zum Himmel hinaufschauen und die Sterne so angeordnet sehen, dass ich es war, der das vollbracht hat. Das ist mein Werk."

Amerika/ www.maerchenbazar.de

AGENDA

22. Juni 2019	**Vortrag: Die Rose im Märchen und ihre Symbolik** Die Rose ist nicht nur Symbol für die Liebe und schöne Frauen. Da spielen Farbe, Duft und Dornen eine Rolle. Die vielen Facetten spiegeln sich auch in Volksmärchen. Ort: Psychologischer Club Zürich, Gemeindestrasse 27, 8032 Zürich, von 16.00 bis 17.30 Uhr Referentin und Erzählerin: Christine Altmann-Glaser und Gerda Alder
26. Oktober 2019	26. Oktober 2019 **Erzählseminar: "Erzähl uns von der Liebe"** - aus der Mitte von ganzem Herzen erzählen Wer aus seiner Mitte erzählen kann, dem fliegt der Wortlaut wie von selbst zu. Dies wird die ZuhörerInnen zutiefst berühren. Was möchte ich erzählen, was liebe ich daran und woran hängt mein Herz? Diese Fragen weisen mir die Richtung, um den passenden Ort und um "meine" ZuhörerInnen zu finden. Ort: Katholisches Kirchgemeindehaus, Pfrundgutstrasse 5, 9470 Buchs SG Leitung und Erzählerin: Frau Wolle Organisation: Erika Hoffmann und Annegret Moser
24. November 2019	**Museum Focus Terra, Zürich** **- Märchenhafte Geologie** in Zusammenarbeit mit der SMG durch Annegret Moser Thema: **Im tiefen Meer** Erzählerin: Erika Hoffmann

11. Januar 2019	**Beginn der vierteiligen Seminarreihe: Drache, Einhorn - Freund oder Feind?** **Fabelwesen in Sagen, Mythen und Märchen** Was wären die Mythen und natürlich vor allem Märchen oder Sagen ohne die Fabelwesen? Wer hat nicht schon von einem feuerspeienden Drachen oder dem hilfsbereiten Einhorn gehört. Welche dieser besonderen Wesen sind gut, welche sind böse? Fabelwesen sind Geschöpfe, deren Erscheinung durch die Phantasie der Menschen geprägt ist und deren Existenz nie wirklich belegt werden konnte. Es handelt sich dabei um Tiere, Geist- oder Mischwesen, sowie Gestaltwandler. Sie bewegen sich sowohl auf der Erde, als auch im Wasser oder in der Luft. An vier Samstagen erhalten Sie einen Einblick in die faszinierende Welt der Fabelwesen. Mit Erzählerinnen und Erzählern der SMG. Ort: Alte Kaserne Kulturzentrum, Technikumstrasse 8, 8403 Winterthur Organisation für alle vier Anlässe: Erika Hoffmann, Beat Rajchman **Teil 1: Vom Drachenkampf und anderen Begegnungen mit Drachen** Was die Märchen in Ost und West von Drachen erzählen und was sie uns be-deuten Leitung: Sabine Lutkat
25. Januar 2019	Seminarreihe: Drache, Einhorn - Freund oder Feind? Fabelwesen in Sagen, Mythen und Märchen. Ort: Alte Kaserne Kulturzentrum, Technikumstrasse 8, 8403 Winterthur **Teil 2: Hütet Euch vor den Wasserwesen – passt auf, sonst wird Euch Leids getan!** Geschichten über Flussdelphine, Selkies, Kelpies und andere Wasserwesen in Europa und Südamerika. Leitung: Alice Spinnler-Dürr
8. März 2019	**Museum Focus Terra, Zürich** **- Märchenhafte Geologie** in Zusammenarbeit mit der SMG durch Annegret Moser Thema: **Auf dünnem Eis** Erzählerin: Susanne Hugo-Lötscher

26. Januar 2019	20. März 2020 **Weltgeschichtentag – Die SMG erzählt** SMG-Mitglieder, SMG-Erzählkreise- und Regionalgruppen erzählen auf öffentlichen Plätzen oder in Räumen an möglichst vielen Orten der Schweiz. Organisation: Conchi Vega
4. April 2020	Seminarreihe: Drache, Einhorn - Freund oder Feind? Fabelwesen in Sagen, Mythen und Märchen. Ort: Alte Kaserne Kulturzentrum, Technikumstrasse 8, 8403 Winterthur **Teil 3: Werwölfe, Kojoten, Vampire - von Gestaltwandlern, Trickstern und anderen Monstern** Von unheimlichen Gestalten, die Menschliches und Tierisches verbinden Leitung: Meret Fehlmann
18. April 2020	Seminarreihe: Drache, Einhorn - Freund oder Feind? Fabelwesen in Sagen, Mythen und Märchen. Ort: Alte Kaserne Kulturzentrum, Technikumstrasse 8, 8403 Winterthur **Teil 4: Das edle Fabeltier mit dem gewundenen magischen Horn** Seit frühchristlicher Zeit gilt das Einhorn als Sinnbild von Kraft, Reinheit und Keuschheit. Leitung: Pia Todorović-Redaelli
9. Mai 2020	**Mitgliederversammlung der SMG**

Der Flyer über die Seminarreihe
"Drache, Einhorn - Freund oder Feind? Fabelwesen in Sagen, Mythen und Märchen" mit dem Anmeldetalon wird mit der Oktober-Parabla 2019 versandt.

Nächste Mitgliederversammlung - 9. Mai 2020
Der Vorstand wünscht sich und würde sich freuen, wenn er an der nächsten MV wieder mehr Mitglieder begrüssen könnte.

Bitte reservieren Sie sich dieses Datum.

27. Mitgliederversammlung

vom Samstag 04. Mai 2019, in Solothurn.

Im Restaurant Kreuz, in der schönsten Barockstadt der Schweiz, fand die diesjährige Mitgliederversammlung statt. Leider konnte der Vorstand nur 17 Mitglieder begrüssen, 59 Mitglieder haben sich entschuldigt. Sie verlief recht ruhig. Die immer wiederkehrenden Traktanden, wie Protokoll der letzten MV, Jahresbericht, Jahresrechnung, Jahresprogramm und Budget wurden mit Dank abgenommen und genehmigt.

Beim Traktandum Jahresprogramm 2019/2020 stellte Irene Briner das Projekt GiM vom Migros Kulturprozent vor. Irene Briner führt ihr Pilotprojekt im Kanton Aargau durch.
(Nähere Angaben anschliessend ab Seite 8)

Beim Vorstellen des Jahresprogramms wurde erwähnt, dass der Anlass "Sagen am Tatort" in Altdorf leider abgesagt werden muss, wegen zu wenigen Anmeldungen. Ein Mitglied stellte die Frage, ob, wenn man weiss, dass Anlässe wie die Jahresseminare Gewinn abwerfen, ausnahmsweise einen Anlass durchführen kann, auch wenn mit einem Defizit gerechnet werden muss. Der Vorstand nahm diesen Vorschlag entgegen und entschied anschliessend an die Versammlung, dass der Anlass "Sagen am Tatort" durchgeführt wird, auch wenn nicht alle Kosten gedeckt werden.

Mara Formentini, Redaktion Parabla, ist aus dem Vorstand ausgetreten. Ihr Einsatz im Vorstand wurde herzlichst verdankt. Somit ist das Ressort Parabla vakant, d.h. nicht besetzt.
Annegret Moser, Rücktritt aus der Kommission Veranstaltungen, wurde für ihre Arbeit mit "Kräutern und einem Bilderbuch über Kräuterhexen" verdankt. Sie übernimmt die Koordination SMG - ETH - focus-Terra, märchenhafte Geologie.
Doris Portner gab auch den Rücktritt als Regionalvertreterin Chur. Sie hat sehr viel geleistet in ihrer Region. Ihre Arbeit wurde herzlichst verdankt. Nadja von Planta übernimmt die Regionalvertretung Chur.

Nach dem guten gemeinsamen Mittagessen im Restaurant, das viele Kontakte und Gespräche ermöglichte, wurde eine "offene freie Bühne" in der Bar eingerichtet. Einige Mitglieder erzählten sehr lebendig Märchen aus ihrem Märchenschatz. Vielen Dank für alle, die erzählt haben.

Der Vorstand wird in folgender Zusammensetzung seine Arbeiten weiterführen.

Pia Todorović, Vorsitz und den Bereich Wissenschaft, Lektorat
Veronica Trevisan, Vice-Vorsitz und die Öffentlichkeitsarbeit (Presse)
Conchi Vega, Geschäftsstelle,
Kurt Lätsch, Kommission Veranstaltung
Erika Schönauer, Kasse,
Silvia Mensing, Beisitzerin, Website / Facebook
Esther Horisberger-Wenger, Beisitzerin, Bibliothek der SMG

Das Ressort Parabla ist vakant

Ort & Ding & Du & Ich

Erzählen in aargauischen Museen

Pilotprojekt für GiM (Generationen im Museum)

Überall ist die Rede davon, dass sich der stillschweigende Generationenvertrag sang- und klanglos auflöst oder teilweise bereits aufgelöst hat. Die Älteren fühlen sich nicht mehr verantwortlich für die Jüngeren. Und umgekehrt. Unverständnis macht sich breit.
Unter anderem solchen gesellschaftlich relevanten Themen nimmt sich der Migros-Genossenschaftsbund, Abteilung Soziales an. Auch die **Initiative GiM** des Migros-Kulturprozents zur Förderung von Generationen-Begegnungen in Museen. GiM will Menschen aus unterschiedlichen Generationen oder mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen dazu animieren, von und zu Museumsobjekten gemeinsam Geschichten zu erfinden und zu erzählen. Damit soll die soziale, kulturelle und gegenseitige Teilhabe gefördert und ermöglicht werden. GiM kittet, verknüpft und verbindet mit Empathie, Emotionen, Humor, bildhaft und erzählerisch.
In Museen schlummern unzählige Kulturobjekte, die Identitäten gestiftet haben. Dinge und Sachen, die alle einmal von Menschen gebraucht worden sind. Die etwas mit ihnen gemacht haben. Und alle diese Objekte wollen wachgeküsst werden. Sie warten auf Generationentandems, die ihnen ihre Geschichten entlocken.

Das Projekt „Ort & Ding & Du & Ich“

Das Projekt „Ort & Ding & Du & Ich“ lädt Menschen zu GiM-Anlässen in Aargauer Museen ein. Generationen-Tandems wählen Museumsobjekte aus, bringen gemeinsam ihre Phantasie zum Blühen und entwickeln ihre Geschichten. Das gibt ihnen die Möglichkeit zu erfahren, dass Erzählen gleichzeitig Zusammenleben bedeutet. Das Ganze wird in den Rahmen und die Kunst des freien Erzählens eingebettet. Damit wird bewusstgemacht, welch wichtige Rolle das Erzählen auch in Museum spielt. Dieses Pilotprojekt, initiiert durch Irene Briner, Mitglied der Schweizerischen Märchengesellschaft SMG, wird in Kooperation mit dem Verband Aargauer Museen VAMUS umgesetzt.

Die Hauptziele des Projekts:

Eine **„Roadmap“** erstellen für Erzählerinnen und Erzähler der Schweizerischen Märchengesellschaft aus dem Aargau und anderen Kantonen, die es ihnen ermöglicht, als Externe GiM-Anlässe in Museen durchzuführen. Diese Grundlagen sollen auch geeignet sein für Verantwortliche von kleineren Orts- oder Regionalmuseen und von „Spezialitäten“-Museen im Kanton Aargau. Damit erhalten sie ein Netzwerk zu Erzählerinnen und Erzählern, die einen GiM-Anlass initiieren können.

Herausforderungen

Dass die Begegnungen mit Menschen von unterschiedlichem Alter, anderer Herkunft, oder verschiedenartigen sozialen, beruflichen, kulturellen Hintergründen sinnvoll und machbar sind, ja Freude machen, ist erprobt. Doch, wie kann dies breiter bekannt gemacht werden? Dafür gilt es nun, Partner zu finden, die nicht nur finanziell unterstützen, sondern sich mit ihren Ressourcen und Gruppen am Projekt **Ort & Ding & Du & Ich** beteiligen, damit die **15 GiM-Anlässe im Aargau** bis Mitte 2020 realisiert und evaluiert werden können.

Meine Motivation und Praxis-Erfahrung

Als Kulturvermittlerin und Museumsverantwortliche habe ich mehrfach GiM-Anlässe mit Erfolg und Begeisterung durchgeführt.
Als Museumsverantwortliche des nationalen Kulturdenkmals Kloster Gnadenthal, Niederwil (bis März 2018) und Kulturvermittlerin des aargauischen Freilichtmuseums Freiämter Sagenweg habe ich festgestellt, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Freude die Deutungshoheit für ihre ausgewählten Objekte übernommen haben. Das hat mich dazu animiert, Fragen aus anderen Blickwinkeln anzugehen und in Kulturprojekten entsprechend umzusetzen.
Beispiel: Ein 93-Jähriger und ein 5-Jähriger in der Klosterkirche Gnadenthal vor dem Reliquienschrein: Sie beschreiben den ominösen kleinen Schrank und finden heraus, dass darin Staub vom Mond aufbewahrt wird.
Diese beiden Teilnehmer haben sich in kurzer Zeit vertraut gemacht miteinander. Ihre Geschichte ist gewachsen zu ihrem besonderen gemeinsamen Erlebnis. Sie sind zu einer Erzählgemeinschaft geworden.

Solche Erlebnisse möchte ich vielen Museumsgästen aus den unterschiedlichsten Lebensbereichen ermöglichen und dabei auch Museen als Orte der Begegnung vermitteln. Weiter wünsche ich mir, dass ich mit diesem Pilotprojekt im Aargau möglichst viele Erzählerinnen und Erzähler aus anderen Kantonen mit dem GiM-Virus infizieren kann.

Ich danke der Schweizerischen Märchengesellschaft SMG, dass ich in ihrem Auftrag dieses Pilotprojekt realisieren kann. Für die Unterstützung danke ich Migros Kulturprozent und dem Verband der Aargauer Museen (VAMUS).

Von Herzen
Irene Briner
Erzählerin, Kulturvermittlerin
Kultur- und Projektmanagement

Achtung, Achtung, neues Datum!!!

Der speziell für Erzählerinnen und Erzähler konzipierte GiM-Workshop „Erzählen im Museum“ vom 25. Mai 2019 wird verschoben auf

Mittwoch, 28. August 2019, 13.30 bis 17 Uhr, Zürich, Museum Rietberg

Dieser Workshop gibt das Rüstzeug, Gäste im Museum zum Erzählen zu motivieren. Sie erproben «GiM» und reflektieren, wie Sie dies situativ anpassen und mit Ihrer Kompetenz als Erzählerinnen und Erzähler verbinden. Sie tauschen sich mit «GiM»-Initiant/innen über Umsetzungsideen zu «GiM» aus und können bereits von meinen Erfahrungen in Aargauer Museen profitieren.
Kosten: Kursteilnahme CHF 50.- inkl. Zvieri und Kursunterlagen.
Anmeldung: Bis 15.8.2019 auf www.generationen-im-museum.ch/anmeldung
Ich freue mich, wenn Sie kommen. Und sehr würde ich mich freuen, wenn sich jemand am 28. August zu einer Zusammenarbeit mit mir entschliessen würde.
Irene Briner, Märchenkultur

Wir suchen !!!

Der Vorstand sucht dringend Mitglieder, die bereit sind, sich für eines der in absehbarer Zeit frei werdenden Ressorts zu engagieren: Präsidium (neues Ressort), Geschäftsstelle, Kasse, Homepage und Facebook. **Bereits unbesetzt sind das Ressort Parabla und 1 Mitglied in der Kommission Veranstaltungen.**
In den letzten Jahren hat sich bei der Arbeit des Vorstands vieles geändert und die Anforderungen sind gestiegen. Damit die SMG auch in der Zukunft ihren Auftrag und ihre Verpflichtungen gegenüber den Mitgliedern erfüllen kann, sind neue Kräfte und Energien gefragt. Wir freuen uns auf ein reges Interesse!

Die Geschäftsstelle beantwortet ferienhalber in der folgenden Zeitperiode weder Mails noch Telefonanrufe:

13. Juli bis 14. August 2019

Ich danke für das Verständnis
Herzlicher Gruss - Conchi Vega

Geschäftsstelle Schweizerische Märchengesellschaft

Die Rose im Märchen

Samstag, 22. Juni 2019 von 16.00 bis 17.30 Uhr

***Vortrag** organisiert*

von der Schweizerischen Märchengesellschaft SMG

***Referentin:** Christine Altmann-Glaser,*
lic. phil., Psychologin

***Erzählerin:** Gerda Alder*

Die Rose im Märchen und ihre Symbolik

Die Rose ist nicht nur Symbol für die Liebe und schöne Frauen. Da spielen Farbe, Duft und Dornen eine Rolle. Die vielen Facetten spiegeln sich auch in etlichen Volksmärchen. Davon soll in dem Vortrag die Rede sein.

*Ort: **Psychologischer Club Zürich**, Gemeindestrasse 27,*
8032 Zürich (Tram 3 und 8 bis Hottingerplatz)

Eintritt: Fr. 20.-/15.- SMG, Studierende, AHV

Gäste willkommen!

Interview mit Herrn Eduard Indermaur, „Sagen am Tatort in Altdorf“ 1 Juni 2019

Eduard Indermauer ist verantwortlich für die Pflege des Kulturklosters Altdorf, speziell für die Artenvielfalt des Färberpflanzen - Garten.
Nach 40- jähriger reicher Erfahrung als Färber und Kursleiter ist sein Engagement und seine Begeisterung für die Farben aus der Natur lebendig wie eh und je. Für das künstlerische Schaffen und die Kursarbeit seiner Frau Margrit entsteht daher gefärbte Wolle in einer fast unendlichen Farben-Palette.

1. Welche Beziehung hatten die Menschen in vergangenen Zeiten zu den Pflanzen? Und bis zu welchem Zeitpunkt hat sich diese starke Beziehung zwischen dem Menschen und den Pflanzen erhalten?

Die Beziehung des Menschen zu den ihn umgebenden Pflanzen war seit jeher von überlebenswichtiger Notwendigkeit. Die Pflanzenwelt bot von der einfachsten Nahrung der Sammler (Kräuter, Beeren, Pilze, Wurzeln), den Grundlagen zur menschlichen Bekleidung (Fasern für Gewebe aber auch für Taue und Seile), das Nötige.
Nicht zu vergessen sind hier auch die Pflanzenmaterialien zur Errichtung menschlicher Behausungen in Form von Zweigen und Ästen bis hin zu Holzbalken. Selbst zum Eindecken der Wohnräume wurde pflanzliches Material wie Grasziegel, Stroh- und Schilfpackungen verwendet.
Im Verlaufe der gesamten Menschheitsentwicklung wurden durch Völker, Stämme, Sippen und Individuen stetig wachsende Erfahrungen gemacht. So wurden beispielsweise durch die Nutzung essbarer Kräuter nach und nach deren weitere Qualitäten entdeckt: Heilkräfte, Duftkräfte, Farbkräfte. Über die Jahrtausende entwickelten sich so Spezialgebiete wie z.B. die Pflanzenheilkunde, die Parfümerie oder das Färben von Textilien mit Pflanzen.
Der Einbruch der Beziehung Mensch – Pflanze ist wohl mit dem Schritt von der Manufaktur zur Massenproduktion und dem Wechsel von natürlichen Grundstoffen zu synthetischen erfolgt.

2. Können Sie uns einige Beispiele für die heilenden Kräfte einer Pflanze geben? Und auch für magische Vorstellungen im Volksglauben oder Sagen, die mit Pflanzen zusammenhängen?

Als Beispiele möchte ich hier drei Pflanzen nennen, die sowohl als Heil- wie auch als Färberpflanzen genutzt wurden.

Das echte Johanniskraut steht in einer ganz besonderen Beziehung zur Sonne. Seine Inhaltsstoffe werden heute zu verschiedensten Präparaten verarbeitet. Bekannt sind vor allem stimmungsaufhellende, schmerzlindernde wie auch antivirale Wirkungen.
In der Färberei werden die Blütentriebe für ihr lichtes Gelb geschätzt.

Die Goldrute (heidnisch Wundkraut) ist von alters her die Heilpflanze bei Nierenbeschwerden. Auch hier sind heute neben gezielten Teemischungen verschiedene Präparate erhältlich, bei denen Blüten und Blätter die Grundlage sind.
Die kräftigen Gelbtöne werden bei der Färbung von Wolle oft gerne zum Überfärben mit Indigo genutzt, um lebendige Grüntöne zu erhalten.

Der Lorbeerbaum ist der Lieferant von Blättern, die den Duft und Geschmack einer sonntäglichen Bratensauce ausmachen.
Reich an ätherischen Ölen, wurden die Blätter in griechischer Zeit als Räucherwerk genutzt. Dies half den Orakel-Priesterinnen in den Zustand der Trance und so zu geistigen Eingebungen zu gelangen.
Als Sieger- und Ehrenkranz ist uns der Lorbeer auch heute noch ein Begriff.
Mit Lorbeerblättern sollen auf Wolle und Seide schöne Bronze-Töne erzielt werden.

Und hier noch einige Gedanken zum schwarzen Holunder:

Der schwarze Holunder als Baum oder als Holler-Busch gilt in der Märchen- und Sagenwelt als Wohnsitz von Frau Holle. Im Erscheinungsbild seiner Schirmrispen – weiß blühend, dann rot reifend und schließlich den schwarz ausgereiften Beeren – erleben wir den Kreislauf von Werden – Sein – Vergehen. Dieser immer wiederkehrende Wandel in den Farben weiß – rot – schwarz widerspiegelt das Wesen Frau Holles.
Die von Vögeln verbreiteten Samen lieben es, in der Nähe von Kompostplätzen und Misthaufen zu keimen – ein treffendes Beispiel der Versinnbildlichung des Wandels auf irdischer Ebene.
Die Blätter des schwarzen Holunders wurden in früherer Zeit zum Färben von Leder genutzt.

3. Können die Menschen, Ihrer Meinung nach, in einer immer technologischeren Welt, durch traditionelle Praktiken wie etwa das Pflanzenfärben, wieder eine direktere Beziehung zur Natur aufbauen?

Ein streifender Blick durch unsere Medien zeigt uns, wie aktuell Pflanzen und Gartenthemen sind. In unseren Städten werden seit einigen Jahren bisher unerkannte Winkel und Flächen als Gartenflächen genutzt. Sogar Imker haben sich in die Innenstädte „verlaufen“ und lassen von ihren Bienenvölkern Stadthonig produzieren.
Gartenreportagen und Gartenbücher haben Hochkonjunktur.
Es zeigt sich zunehmend, dass trotz unserer technologischen Welt nicht alles was unsere Ahnen über die Jahrhunderte und Jahrtausende an Naturerfahrungen angereichert haben so plötzlich gelöscht werden kann. Wir alle tragen in uns auch ein „Gärtner-Gen“.
Und bei manchen will sich das sein Recht verschaffen.
Für diese „ewige“ Beziehung von Pflanze und Mensch ist eine so spezielle Tätigkeit wie das Färben mit Pflanzen nicht einmal nötig.

Pia Todorović
Veronica Trevisan

W U N D E R

Ich möchte eure Aufmerksamkeit auf ein neuerschienenes Märchenbuch lenken. Alle die das MÄRCHENFORUM abonniert haben, kennen Heidi Christa Heim und Dr. Jürgen Wagner schon. Ihre bemerkenswerten Betrachtungen zu Märchen werden sehr geschätzt. Die beiden haben zusammen ein Buch herausgegeben.

Wunder
in Märchen und in biblischen Geschichten

Druck und Verlag: epubli GmbH, Berlin. www.epubli.de
Erhältlich bei Amazon und in jeder Buchhandlung
Es werden je eine biblische Geschichte und ein Märchen nebeneinander gestellt. Keine Interpretationen, dafür erklärendes Vor- und Nachwort.
Wie oft werden wir Erzählerinnen von Kirchgemeinden angefragt, für Kinder, Senioren, an Versammlungen oder anderen Anlässen zu erzählen. Da hilft uns dieses Büchlein das Richtige auszuwählen und führt vielleicht zu einer unerwarteten Zusammenarbeit mit einem Pfarrer oder einem Kirchgemeindemitglied, das den biblischen Text vorliest. Bekannte und unbekannte Märchen werden uns vorgestellt und machen Lust aufs Erzählen. Ich wünsche allen dabei viel Erfolg.

Inge Von der Crone

Sagenweg im Val Verzasca (Il sentiero delle leggende della Verzasca)

Am 5. Mai 2019 wurde der erste Sagenweg im Val Verzasca angelegt.

Die Idee zu diesem Weg hatte Veronica Carmine, Direktorin des Museums des Val Verzasca. Bei der Realisation wurde sie von der Fondazione Verzasca (Stiftung Verzasca) unterstützt.

Der Weg führt durch einen Kastanienwald und dauert rund 1 Stunde und 15 Minuten. Er besteht aus 6 Etappen, an denen insgesamt 11 Sagen aus dem Val Verzasca zu hören sind, in drei Sprachen, nämlich Italienisch, Französisch und Deutsch. Bei jeder Etappe kann man die entsprechenden Sagen auch lesen und die Illustrationen von Susanne Brem bewundern.
Die Sagen erzählen vom Leben auf der Alp, von Haustieren und wilden Tieren, von Müttern und Kindern, aber auch von Charaktereigenschaften wie Güte, Geiz oder Schlauheit. Man trifft in ihnen böse Kobolde, den Teufel, den wilden Mann und Heilige an.

Der Weg öffnet den Besuchern die Augen für die lokale Geschichte und die Schönheiten der Natur. Er will nicht belehren, sondern Raum lassen für die Phantasie und die Kreativität der Besucher.
Geplant ist, jedes Jahr mittels Crowdfunding die Mittel zu beschaffen, um eine Holzskultur in Auftrag zu geben, die dann längs des Weges aufgestellt wird. So kann das Projekt dank dem direkten Interesse der Bevölkerung weiter wachsen.
Man wird auch GeschichtenerzählerInnen einladen, die das Begehen des Weges zu einem frohen Fest machen werden.

An der Eröffnung erzählte Andrea Jacot Descombes.

Pia Todorović

☼☼☼

Rückblick auf die Seminarreihe „Süss und duftig, wild und magisch“ in Basel

…und sie blühte wie im Märchen: am richtigen Ort und zur richtigen Zeit

Unglaublich, was ich in Basel alles zu hören und zu sehen bekommen habe zu mehr oder weniger lebendigen Pflanzen in Märchen. Und was die nicht alles mit Märchenfiguren, mit mir als Leserin, Hörerin und Erzählerin machen, habe ich auch im Nachklang noch nicht voll erfasst.
Kurz und gut: Die vier Samstags-Seminare von der Vielfalt der Pflanzen in Märchen und Sagen sind sehr inspirierend, aufklärend, ergänzend, verstörend, spannend, schön und gut gewesen und sie hallen noch nach.
Und jeden Mittag hat die Botanikerin Heidrun Janka im Botanischen Garten das greifbare I-Tüpfelchen zum jeweiligen Seminarthema gesetzt. Emotional und mit unglaublichem Wissen. Toll!

Am Anfang der Baum
Den fulminanten Anfang hat die Erzählforscherin Dr. Barbara Gobrecht zusammen mit der Erzählerin Denise Racine gemacht zu den Märchenbäumen.
Dass die beiden sich bäumig gefreut haben auf ihren Samstag, das habe ich sofort gespürt.
Einmal mehr hat Barbara Gobrecht meine Erwartungen mehr als erfüllt: Sie hat mich gefüttert mit Wissen und Hintergründen, hat mir deutlich gemacht, wie wichtig es ist bei der Aufarbeitung von Märchen und zur Erzählvorbereitung, Sprichwörter und Redensarten zu untersuchen und mich mit dem ganzen historischen, gesellschaftlichen und sozialen Umfeld der Geschichten zu befassen. Sie hat die Märchen-Bäume eingekreist, umgarnt und durchleuchtet. Und sie hat den Blick geschärft fürs Hauptmotiv, für das Requisit, das die Geschichte am Laufen hält.
Dass Barbara Gobrecht bei ihren Vorbereitungen manchmal vor lauter Bäumen den Wald fast nicht mehr gesehen hat, das wundert mich absolut gar nicht. Denn Bäume wurzeln tief und breit und gar nicht so selten wachsen sie bis in den Himmel. Und das in unzähligen Geschichten auf der ganzen Welt.
Ich bin froh, dass ich mir so viele Notizen gemacht habe und ich neben den erwähnten und erzählten Märchen auch eine Literaturliste und eine Sammlung mit Redensarten und Sprichwörtern erhalten habe. Sie helfen mir, mich zu orientieren und auch ab und zu den Wald zu finden.

Goldgelb und feuerrot: am Baum leuchtet der kugelrunde Apfel
So viele Märchen und Geschichten wie am zweiten Seminartag habe ich schon lange nicht mehr hören dürfen. Zum Glück habe ich alle Geschichten, die Sabine Lutkat und Beat Rajchman von märchenhaften Äpfeln erzählt haben, zugeschickt bekommen. Sonst

hätte ich jetzt bestimmt nur noch Apfelmus im Kopf. Gut, das könnte ich versuchen, als Marktschreierin einem tapferen Schneider zu verkaufen…
Dass uns Äpfel viele Blicke in die sogenannten Anderswelten gewähren, ist mir an diesem Samstag wieder so richtig bewusst geworden. Auch, dass ich wieder vermehrt darauf achte, welche Früchte warum eine Hauptrolle spielen in Märchen. Manchmal werden sie nur am Rande erwähnt und sind doch der Schlüssel zum Verständnis, zur Erkenntnis und letztlich zum guten Erzählen.
Sabine Lutkat hat den Apfel von aussen und innen beleuchtet, sie hat die goldene Kugel gesehen und die Geschlechtersymbolik. Und sie hat mir mit den erzählten Geschichten gezeigt, dass ich mein Augenmerk auf das Sinnbild von Leben und Tod lenken sollte. Denn in vielen uralten Sagen und Märchen aus aller Welt steht der Baum mit den Äpfeln zwischen den Welten. Und dort wird er bewacht von Schlangen, Drachen und Hunden oder Erzengeln. Aber hei, es lohnt, sich mit Märchenheldinnen und -helden auf den Weg zu machen und die alles verheissende Frucht zu pflücken. Und sei es auf Umwegen und mit List.

Von Liebe, Lust und duftenden Kräutern
„Verliebt in Duftkräuter“. Wie habe ich mich auf diesen dritten Seminartag gefreut! Und auch diesmal ist die Vorfreude nicht die grösste gewesen. Das unglaubliche Wissen der Germanistin Barbara Löpfe und ihre Liebe zu Gärten, der Sprache und dem Erzählen gepaart mit dem tiefgründigen Erzählkönnen von Annemarie Euler haben meine Erwartungen weit übertroffen. Alle haben sie angesteckt mit ihrem Gwunder, mit ihrer Detailliebe, mit ihrer fröhlichen Intensität und ihrer Freude an Kräutern, Gärten und Märchen, die davon berichten.
Viele Pflanzenfrauen habe ich kennengelernt. Das Verständnis von Zusammenhängen zwischen Kräutern und ihren Märchen ist geweckt genauso wie die Lust, alle Kräuter anzufassen, zu streicheln und den intensiven Duft mit allen Sinnen aufzunehmen. Sehr viel habe ich erfahren zu den mythologischen und kulturellen Hintergründen und auch, wie hohe Literatur und Kunst mir die Zugänge zu unseren Volksgeschichten neu beleuchten können. Aber auch das ist mir wieder einmal mehr klargeworden: in Märchen steckt enorm viel Wissen. Wissen um Krankheiten und Gesundheit und um die Kraft von Kräutern. Ein Wissen, das wir uns heute noch zunutze machen.

Der magische vierte Seminartag. Der Tag an dem SIE geblüht hat
Bereits die differenzierte Ausschreibung zu diesem vierten Seminartag hat mein Herz höher schlagen lassen.
Schon vieles habe ich raunen und flüstern hören von der magischen Pflanze Alraune. Aus dem Raunen ist mit dem brisanten, spannenden, berührenden, tiefgründigen und mit unendlichem Wissen vollbepackten Vortrag von Prof. Dr. Sabine Wienker-Piepho ein Zipfel Wissen geworden. Tausend Querverweise habe ich notiert. Und ich werde noch mehr ringen um Begriffe, Bedeutungen und Definitionen.
Eine magische Pflanze wie die Alraune ist ein Wunder. Dass davon Mythen, Sagen und Märchen in wunderbarer Weise berichten, ist kein Wunder. Wenn eine Pflanze so menschenähnliche Wurzeln hat, dann liegt es auf der Hand, dass solche Pflanzen leben und

dass sie magische Kräfte haben, und dass man davon erzählen muss. Sabine Wienker-Piepho hat das Phänomen von allen Seiten beleuchtet, hat es eingekreist und sich dann voll und ganz der Alraune gewidmet. Diese Fokussierung hat ein paar Geheimnisse gelüftet und bei mir die Lust geweckt, mich intensiv mit so wundervollen Requisiten (und deren Verschiebungen) in Märchen wie es die magischen Pflanzen sind, zu beschäftigen. Danach werden die Bände meiner Enzyklopädie des Märchens noch zer fledderter sein…

Auch ziemlich magisch hat Sylvia Diethelm-Seeger Märchen und Sagen erzählt. Ich habe beim Zuhören manchmal fast vergessen zu atmen.

Am Mittag dieses letzten Seminartages hat dann das Atmen fast ganz ausgesetzt und das Herz ist ins Stolpern gekommen: Die Biologin Heidrun Janka, der ich schon an allen Seminartagen vorher stundenlang hätte zuhören können, hat uns zu einer blühenden Mandragora geführt. Magisch!

Zum Schluss:
Ich bedanke mich nicht nur bei den Seminarleiterinnen und Erzählerinnen und beim Erzähler, ich danke auch den guten Feen im Hintergrund: Erika Hoffmann, Annegret Moser, Beat Rajchman und Alice Spinnler. Ohne diese fast unsichtbaren Helferinnen und Helfer im Hintergrund, könnte kein Vordergrund leuchten!
Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich denke, dass gerade solche SMG-Veranstaltungen hervorragend dazu geeignet sind, sich zusammenzufinden, Gemeinsamkeiten auszuloten, sich gegenseitig zu befruchten und sich zu neuen Gemeinschaften zu formieren und gemeinsam als Erzählerinnen unterwegs zu sein. Damit noch mehr neue Märchenbäume wurzeln bis in die Mitte der Erde und wachsen bis in den Himmel hinauf. Und noch mehr Zauberäpfel leuchten können bis über den Tellerrand hinaus. Und noch mehr geheimes Wissen von Kräutern und lebendigen, magischen Märchenwurzeln sich verbreitet und in aller Munde ist.
Zum Glück sind die besprochenen Seminartage nicht einmalig gewesen. Die nächsten SMG-Seminarreihen sind schon in Vorbereitung. Kommt! Macht euch das enorme Wissen der Referentinnen und Referenten zu eigen. Vernetzt euch und tauscht euch aus!
S'fägt!

Mit märchenhaften Grüssen, Irene Briner

Erzählnacht 2019 in Basel

Der Tschatschatatutu

mit Madeleine Devrient, Paul Strahm, Urs Volkart und Yvonne Wegmüller

Musik für klassische Gitarre: Fabienne Schöpfer und Benoît Kiener

Am 23./24. Februar 2019 lud der Basler Märchenkreis zur Erzählnacht ein, die hier traditionell nach Weihnachten stattfindet und Erzählnacht 2019 heisst. Gastgeber waren wie seit vielen Jahren das Ehepaar Urs und Beate Jörin im „Bücherwurm“. Das Publikum füllte an beiden Anlässen den Raum des Buchladens bis auf den letzten Sitzplatz! Lag der Erfolg am kleinen Vogel Tschatschatatutu,, am Basler Märchenkreis, an den hervorragenden Instrumentalisten – oder vielleicht doch an den Änisbrötchen von Urs Jörin, die bekanntlich niemals hart werden?
Das Programm mit zehn Märchen bestritten diesmal allein vier Erzählerinnen und Erzähler, da weitere Mitglieder an einer Parallelveranstaltung unter Leitung von Denise Racine mitwirkten. Dieser Einsatz für „unsere Erzählnacht“ verdient einen Extraapplaus. Es sind Tiermärchen vor allem aus fremden Ländern, exotische Tiere wie Löwe und Gazelle, Tiger und Affe, mit exotischen Namen wie Phönix und Tschatschata…Da überrascht mich ganz unerwartet der Wettlauf von Laus und Floh aus Japan, der im ersten Teil an den klassischen Wettlauf von Achilles mit der Schildkröte erinnert. Wer von beiden ist denn nun der Prahlhans und geht leer aus? Der zweite Teil dreht sich um die schönen Töchter einer Hexe. Doch der Gewinner wird von der wunderschönen jüngeren der zwei Schwestern abgewiesen. Die etwas ältere, ebenfalls wunderschöne Schwester nimmt den fremden Bettgenossen auf und gewinnt einen Prinzen. Es ist kein verzauberter Frosch, sondern – Nun, wer nicht dabei war, soll raten. Aber Märchen enthalten viel Lebensklugheit. Es lohnt sich: Kommen Sie das nächste Mal doch einfach vorbei ins Gerbergässlein 12, Basel.
Und noch etwas sei erwähnt: Madeleine Devreint hat eine Anregung von Elisabeth Gamper umgesetzt und „Zwischenrufe“ eingestreut: eine Fabel von La Fontaine, ein Zitat von Johann Wolfgang Goethe, ein Reimgedicht von Christian Morgenstern. Das war erfrischend, brachte die französische Sprache an den Anlass zurück sowie die Erinnerung an Elisabeth Gamper.

Paula Küng-Hefti

☼☼☼

Berichte vom Weltgeschichtentag 2019
20. März 2019

Schweizer Sagen und Legenden im Gschichtuhüs Agarn

Am diesjährigen Weltgeschichtentag lud das Boozu- Team Agarn alle Interessierten zu einem sagenhaften Abend im Gschichtuhüs Agarn ein.
Von den durstigen Eidgenossen zu der der Tellensage , dem Schlangenbändiger aus dem Berner Oberland, bis hin zur Teufelsbrücke im Uri, der weissen Gämse, zu Bündner und Walliser Sagengestalten, zogen die urchig, schaurigen Geschichten die Anwesenden in den Bann und stellte manch einer/ einem die Haare. Überrascht und erheitert waren die Zuhörenden von einigen ausgewählten Legenden innerhalb der Schweizer Musik. „Gruezi wohl Frau Stirnima“, „Oh läck du mier am Tschööpli“ , „Alpenrosen“ und weitere Lieder weckten Erinnerung an die einstigen Kassenschlager und lockerten den Abend auf unterhaltssame Weise auf.
Zum Abschluss des Erzählabends wurde angeregt ausgetauscht, mit „Gletscherbluet“ angestossen und feines Früchteroggenbrot genossen.

Boozu- Team Agarn

Weltgeschichtentag einmal anders: statt Sagen und Mythen ein paar Lieblingsmärchen

Erzählkreis Innerschweiz

Im märchenhaft geschmückten Café Ambrosia in Kriens erwartete die Gäste ein bunter Strauss von Märchen, erzählt in verschiedenen Dialekten. Zusammengehalten durch das, was den Erzählerinnen am Herzen liegt. Dabei zeigten sich mehr Gemeinsamkeiten als erwartet, unter anderem, dass in unseren Märchen die Geschlechterrollen gar nicht so fest zementiert sind.
Carmela Saputelli schöpfte, wie schon oft, aus ihren italienischen Wurzeln und erzählte *Der Knoblauchwald von Basile*. Was tut ein Vater, wenn er dem Fürsten Eindruck machen will und auch seine sieben Töchter unter die Haube bringen muss? Mit Witz und Schlauheit und dem Mut, sich als Mann auszugeben, bringt ihn die jüngste Tochter ans Ziel.
Ruth Bircher entführte mit dem orientalischen *Augenblicke* in eine zauberhafte Traumwelt. Durch das Eintauchen in ein Wasserbecken erlebt ein Mann ein anderes Dasein als Frau und reibt sich verwundert die Augen, wie er, zurück- verwandelt, wieder auftaucht.

Für *Das Meerhäschen* der Brüder Grimm bereitete Margrit Vogler die Zuhörer auf die Grausamkeit der herrschsüchtigen Königstochter vor, dann konnten sie sich an den Helfern aus Luft, Wasser und Erde erfreuen Mit der Tierverwandlung gelang die Rettung des Helden, die Einsicht der Königstochter und damit ein glückliches Ende. Ursula Thalmann hatte sich einst durch *Die Salzprinzessin* (Variante des kurzen „Prinzessin Mäusehaut“ im Anhang der KHM) überhaupt für das Märchenerzählen begeistern lassen. Farbig führte sie durch die Wege der jungen Frau, die sich unter einer Tierhaut versteckt hatte und von einer guten Fee geleitet wurde. Mit Salz bekam sie die Liebe ihres Vaters zurück und endlich auch den Königsthron.
Mit Märchentee und einem launigen Kompliment für das gute Zuhören schloss der gediegene Erzählabend.

Margrit Vogler Sulzbach

Von Klasse zu Klasse in der Schule Gubel in Zürich

Am 20. März schien der Frühling schon in Zürich eingezogen zu sein und nicht nur Krokusse und Narzissen streckten ihre Köpfe der Sonne entgegen. Auch die Kinder der Schule Gubel streckten ihre Köpfe und wollten hören was die Erzählerinnen Therese Bachmann, Annegret Moser und Conchi Vega zu berichten hatten.

Ich, Conchi, besuchte als erstes die 5. Klasse. Herzlich wurde ich als Überraschung des Tages empfangen und erzählte zwei griechische Mythen in voller Länge. Gespannt verfolgte die Klasse das Schicksal von Arechne und klatschten zum Abschluss herzlich. Danach durfte ich eine dritte und zwei erste Klassen mit indianischen Mythen beglücken. Mit leuchtenden Augen hörten sie dem Indianerlied mit Trommel zu und folgten der Wandlung der Beutelratte zur Fledermaus. Darauf waren die Kinder so angeregt, dass sie mir alle noch mitteilen mussten wo ihre Wurzeln waren und wo sie schon überall Fledermäuse gesehen hatten.

Ich, Therese, erzählte eine Bearbeitung einer zeitgenössischen Mythe an Hand eines selbstgestalteten Pop up -Buches. Ich war gespannt, wie das in den verschiedenen Stufen, HPS-Unterstufe, zweite und vierte Klasse, ankommen werde. Und siehe da, alle, Kinder und ihre Lehrpersonen liessen sich verzaubern und waren sich einig, dass sie möchten, dass wir nächste Jahr wieder kommen.

Ich, Annegret, erzählte in einer zweiten und dritten Klasse und wurde an beiden Orten herzlich empfangen. In beiden Klassen erzählte ich das nordische Märchen „Bärenstark". Die Kinder waren wach und interessiert dabei. In der dritten Klasse wurde eine zweite Geschichte gewünscht. Wie Conchi erzählte ich von der Beutelratte, die sich fledermauste. Auch in dieser Klasse wollten die meisten Kinder ihr Wissen und ihre eigenen Erfahrungen über Fledermäuse weitergeben. In der zweiten Klasse erzählten die Kinder, wo und wer ihnen Märchen und Geschichten erzählt oder vorliest.
Dankbar und begeistert haben sich Kinder und Lehrer verabschiedet und wünschten, dass wir wiederkommen.

Auch wir drei Erzählerinnen waren sehr zufrieden. In der Schule zu erzählen war bereichernd und gut, eine tolle Erfahrung. Wird wohl eine Weltgeschichten-Tag-Tradition daraus? Wäre schön!

Für mich Erika Hoffmann, war der Weltgeschichtentag erst eine Woche später, am 27. März. Ich konnte in einer dritten Klasse das Indianermärchen: "Das Mädchen und die Wolkengeister" erzählen. Die Kinder nahmen die Besonderheiten der indianischen Kultur mit grossem Interesse auf. Einige äusserten nach der Erzählung ihre Gedanken oder stellten eine Frage. Die Lehrerinnen liessen die Kinder nachher zeichnen. Jedes Kind drückte mit Stift und Farbe aus, was ihm wichtig war! Das Wolkenhaus, die Wolkengeister kamen auf mannigfache Art aufs Papier! Das war für mich sehr spannend - und ein Geschenk!
Ich finde auch, das Erzählen für Primarschüler sollten wir fortsetzen!

WELTGESCHICHTEN Tag in der Palaveria in Zofingen

Erzählerinnen: Hanni Golling, Christa Ruggaber und Therese Wüthrich, musikalische Einführung und Begleitung Ingrid Merz, Hannis Schwester

In der märchenhaft beleuchteten Palaveria hiess Hanni mehr als 20 neugierige Zuhörerinnen und Zuhörer willkommen. Mit märchenhafter Musik stimmte Ingrid Merz den Abend ein und begleitete das Potpourri aus Sagen, Legenden und Märchen rund um Gold und Silber musikalisch mit Gitarre, Flöten und Sansula
In den Sagen «Die Hexe von Scheid» aus Graubünden, «Die Schlüsselblume», «Seppetoni Chueschwanz» aus dem Bernbiet, «Das Gold vom Born» aus dem Aargau, zeigten sich Gold und Silber mit ihrer magischen Kraft. Überführte doch das mit Silber gemischte Pulver die Hexe, ging in «die Schlüsselblume» der goldene Schlüssel verloren und so auch seine Zauberkraft. In Thun suchte der Protagonist das Gold in der Ferne, doch es war so nah, und auf dem Born verschwand der Goldklumpen und machte verwandelt in Schlüsselblumen aus purem Gold ein Brautpaar glücklich «Den sprechenden Baum» verstand Jirke erst, nachdem er gelernt hatte, mit dem Herzen zu hören, wurde er reich mit einem Topf voller Gold belohnt, der nie leer wurde. In dem Schwank «Das listige Waldfraueli» setzte ein kleines Tier mit weichem Fell eine ganze Gemeinde in Aufruhr und Schrecken. Erst ein Goldstück brachte das Waldfraueli dazu, das Rätsel aufzulösen und das «gefährliche Tier lebendig zu vergraben.»
Musikalisch führte uns Ingrid in die Pause,
Mit «Der Flachs» begann der zweite Teil und entführte uns in den Eispalast zu Frau «Holle». Mit goldigen Samen kehrte der Hirt zurück. Samen, die noch heute an manchen Orten gesegnet werden. In der Novelle «Der pfiffige Hirt» machte der junge Hirt mit seinen unglaublichen Lügengeschichten selbst den Gutsherrn mundtot und gewann seine Tochter zur Frau und später den reichen Gutshof. Das Basilikummädchen entführte uns zum Schluss in den Orient. Die lieblichen Düfte des Basilikums belebten den Flirt zwischen Fürstensohn und der Gärtnerstochter jeden Morgen aufs Neue. Gold und Silber führten zur Erkenntnis und brachen seinen Stolz. Zu dem 40 tägigen Hochzeitsfest waren wir leider nicht eingeladen. aber zu Hexentee, Süssem, Gesundheitsäpfeln und lebhaftem Weiterspinnen der Märchenfäden.
Von Hanni liebevoll vorbereitete Basilikumsamensäckli als Erinnerung an den zauberhaften Abend und die Palaveria begleiten unsere Zuhörerinnen und Zuhörer nach Hause.

Ch. Ruggaber

☼☼☼

Kurzer Bericht aus dem Aargauer Märchenkreis

Im Raum für Geschichten in der Kirche Turgi fand der Weltgeschichtentag schon am 13. März 2019 statt.
Eine Kerze erhellte die Mitte des Raums.
Schamanentrommeln weckten den Gwunder auf die Geschichten von Schamanen und Weisen. Barbara Jäggi entlockte den Trommeln Klänge und Rhythmen, die uns leise erschauern und in märchenhafte Welten abtauchen liessen.
Ja, und seit Regula Waldispühl uns die Inuit-Geschichte erzählte, wie die Schamanentrommeln auf die Welt kamen, wissen wir es. Auch, dass es Geduld, üben und Tabuverletzungen brauchte dazu.
Sylvia Spiess lehrte uns mit ihrer schaurig-spannenden Indianer-Geschichte von treuen Tieren, dass Zusammenhalten, Ausdauer und das Wissen um die Heilkraft von bestimmten Pflanzen sogar Tote wieder zum Leben erwecken kann.
Von der sehr weisen Alten im Grimm-Märchen von der Gänsemagd erzählte uns Irene Briner. Diese alte Weise ist nicht nur gewitzt und allwissend. Sie hat auch die verstossene Prinzessin aufgenommen und mit einer aufbewahrten Perlenträne die Königsfamilie wieder zusammengeführt. Die Alte im Märchen kennt den richtigen Ort und die richtige Zeit.
Zum Schluss verriet uns Irene Briner noch mit der jüdischen Geschichte von der alten weisen Frau in den Bergen das Geheimnis vom ewigen Leben…
Die letzten Klänge, die Barbara Jäggi den Schamanentrommeln entlockte, pochen noch in unseren Herzen.

In der Primarschule Bommern in Pfaffhausen
Daniela Hongler und Sabine Wewerka

10-15 Minuten/Klasse

Sabine besuchte drei Unterstufen- und ich drei Mittelstufenklassen.
Die Unterstufenschüler waren sehr lebendig dabei und fieberten mit den mythologischen Märchenfiguren mit. Sie wollten Sabine gar nicht mehr gehen lassen.
Für mich war es eine ganz neue Herausforderung. Was für Mythen könnten im Alter von 10 bis 12 Jahren passend und spannend sein? Ich entschied mich für eine griechische Mythe, vom Chaos bis zur Geburt von Zeus. Die Geschichte zu übersetzen und sich eigen zu machen, war gar nicht so einfach. Wie erzählt man darüber, wenn eine Figur entmannt wird? Darf man das erzählen und wie würde der Lehrer darauf reagieren? Je mehr ich sie übte, um so mehr Freude bekam ich an der Geschichte, und das entmannen war gar kein Thema mehr.

Mit offenen Ohren und Augen sassen die Kinder und Lehrer da und liessen sich in eine andere Welt entführen. Die Lehrer waren erstaunt, wie aufmerksam die Kinder zuhörten.

Danach wurden noch viele Fragen zur Geschichte oder zu meiner Person gestellt. Die 4. Klässler wollten dann von sich aus eigene Mythen schreiben. In der 6. Klasse wurde viel diskutiert und philosophiert.
Der Wunsch kam auf, dass wir wieder kommen sollen. Sabine und ich haben beide nur positive Erlebnisse gemacht.
Die Lehrer haben alle nachträglich noch wunderschöne Rückmeldungen geschrieben.
Meine anfängliche Angst vor den Pubertierenden hat sich aufgelöst und ich hätte den ganzen Tag weitererzählen können. Nächste Jahr werde ich mich wohl an die Oberstufe heranwagen.

Daniela Hongler

FORUM DER MITGLIEDER / DES MEMBRES / DEI MEMBRI

Prickelnde Geschichten
Mittwoch, 12. Juni 2019, 20 Uhr im Raum für Geschichten der Kirche Turgi

Kurz vor dem Höhepunkt des Frühlings melden sich Eros, Liebe, Heiterkeit und Sinnenfreude in fabelhaften Geschichten aus aller Welt und aus allen Zeiten zu Wort. Die passende Musik lässt die Herzen noch höher schlagen.
Beim kleinen Apéro zum Abschluss prickelt es auf der Zunge und im Gaumen.
Ein musikalischer Geschichtenflirt mit den Erzählerinnen, Sylvia Spiess, Regula Waldispühl und Irene Briner aus dem Aargauer Märchenkreis und der Flötistin Ilona Kocsis-Näf aus Niederrohrdorf.

Wir freuen uns auf Sie und Dich und Eure Herzallerliebsten.
Freier Eintritt. Kollekte.
Raum für Geschichten. Kirche Turgi, Kirchweg (neben dem Bahnhof), 5300 Turgi

Schweizerische Märchen-Gesellschaft

Regionalvertretung Zürich

Unter den Bögen

ERZÄHLABENDE FÜR ERWACHSENE

13. September	Begleitende Gestalten
15. November	Wirkungsvolle Worte
Neue Adresse	**Im Viadukt, Bogen 11/12, Viaduktstr. 65, 8005 Zürich**
Weg	ab Zürich HB, Tram (4/13/17) bis «Dammweg», dann 5 Minuten zu Fuss
Zeit	jeweils 19.00 Uhr – ca. 21.00 Uhr
Eintritt	Fr. 25.- / 20.-
Anmeldung und Infos	rik_hoffmann@yahoo.de / 044 271 15 07

CAROLINE CAPIAGHI ERZÄHLERIN
Oberstüdtlistrasse 32
9470 Buchs SG
081 756 56 73
caroline.capiaghi@bluewin.ch
www.erzaehlerin.ch

11. Juni 2019 - 20.30 Uhr	**SCHLOSSMEDIALE - Das goldene Kegelspiel** Mysteriöse Geschichten + The Vocal Band Ruine Wartau, Gretschins, www.schloss-werdenberg.ch

«klapperlapappp» -Auftritte
Das Märchen- und Geschichtenfestival der Schweiz siehe auch www.klapperlapapp.ch

25./26. Juni	**Atzmännig SG**
29. Juni	**Klosters GR**
26. / 27. Juli	**Lenzerheide GR**
30. / 31. Juli	**Pontresina GR** Märchenworkshop für Kinder Hotel Saratz www.saratz.ch
1. August	**Pontresina GR**
3. August	**Arosa GR**
6. August	**Braunwald GL**
31. August	**Schloss Wildegg AG**

Märchenfäden spinnen
Von der Blume bis zum Tuch

Ein Seminartag rund um das Spinnen und Weben im Märchen und im Alltag für Erzählende und Interessierte
Samstag, 22. Juni 2019 in Neftenbach

Kursinhalt

- Führung durch die Ausstellung vom Flachs bis zum Tuch im Flachs- Weinbaumuseum in Neftenbach
- Mittagessen mit Teilete bei Silvia Donath
- Spinnanleitung und selber spinnen mit Spinnrad und Handspindel
- Wissenswertes rund um das Spinnen gespickt mit Märchen
- Märchen rund ums Spinnen erzählt von den TeilnehmerInnen

Kursleitung
Silvia Donath – Hobbyspinnerin, Mondscheinbäuerin, Logopädin
Conchi Vega – Erzählerin, Figurenspieltherapeutin

Kursort
Musikzimmer Silvia Donath – Claisberg – 8413 Neftenbach/ZH
Anreise: Bus Nr. 665, 09 16 Uhr ab Winterthur(bei Migrolino) Richtung Dättlikon bis Haltestelle Tössallmend an 09 32. Von dort entweder 15 Minuten zu Fuss oder mit Shuttle. (Schuttel bitte anmelden bei Silvia Donath 052 315 24 34)

Treffpunkt
10.00 Uhr Flachs- und Weinbaumuseum - 8413 Neftenbach

Kursdauer
10.00 bis 17.00 Uhr – 1 Stunde Mittagspause

Kurskosten
175.00 CHF inkl. Museumseintritt, Kursmaterial und Zwischenverpflegung mit Getränken

Mitnehmen
Speise für die Mittagsteilete
Handspindel falls vorhanden
Spinn-Märchen für die Erzählstunde

Anmeldung und Infos
Conchi Vega – 044 884 05 50 – rietesol@vtxmail.ch

Sagen und wilde Geschichten 2019

Erzählabende und Sagen-Erzähl-Werkstatt mit Andreas Weissen

Seit nunmehr fünfzig Jahren erzählt Andreas Weissen Sagen und wilde Geschichten aus dem Oberwallis. Mit Stimme und Körper, Blockflöte und Kerze versteht er es das Publikum in eine Zeit zu entführen, als es „das Elektrische“ noch nicht gab. Virtuos mischt er leise und laute Töne und schöpft aus dem reichen Fundus der mündlichen Überlieferung. Von Mai bis Oktober stehen dreizehn Sagenabende auf dem Programm. Zudem führt Andreas Weissen an zwei Sagen-Werkstätten Interessierte in die Kunst des Erzählens ein.

Sagenabende in Heiligkreuz, Lengtal/Binn 2019

jeweils am Donnerstag um 20.30 Uhr im Gasthaus Heiligkreuz im Lengtal:

- Do 23. Mai: „Milch und Käse“ °
- Do 6. Juni: „Eifischtal“ (Val d’Anniviers)
- Do 27. Juni: „Hexen-Sagen“
- Do 11. Juli: „Gogwärgjini“
- Do 25. Juli: „Binntal“
- Do 8. August: „Wein und Wasser“
- Do 22. August: „Teuflisches
- Do 5. Sept.: „„Eschental“ (Val d’Ossola)
- Do 19. Sept.: „Jägerlatein“
- Do 3. Okt.: „Arme Seelen im Gletscher“
- Do 17. Okt: „Simplon-Gebiet“

Kosten: Eintritt frei. Kollekte zugunsten des Pilgerwegs/Lengtalwegs Anmeldung für den Sagenabend ist nicht erforderlich, für Abendessen und/oder Übernachtung im Gasthaus Heiligkreuz jedoch ist eine Anmeldung zwingend, da die Platzzahl beschränkt ist. Gasthaus Heiligkreuz, Tel. 027 971 01 63 www.gasthaus-heiligkreuz.ch .

Das andere Krimi-Dinner: Mord und Totschlag in den Walliser Sagen

 Fr 5 und Sa /6. Juli 2019: Mehrgängiges Abendessen mit Gastkoch Marco Bucher aus Luzern und wilde Geschichten aus dem Wallis mit Andreas Weissen ab19.00 Uhr

Sagen-Erzähl-Werkstatt in Heiligkreuz/Binn

Do/Fr. 27/28. Juni sowie Do/Fr 19./20. September. Kurskosten pro Person: CHF 250.— (inkl. Halbpension). Anmeldung: sagen@andreas-weissen.ch; Tel. 079 549 92 41; Detailprogramm: www.andreas-weissen.ch

☼☼☼

Märchen im Leben live – Von Frau und Mann

Wo: Orangerie der Stadtgärtnerei und Keller 63 (Schaffhausen)

Freitag, 13. September 2019

18.00 Uhr Eröffnung durch Armin Ziesemer
Geschäftsführer Synop-Sys und Erzähler, www.synop-sys.ch

18.30 Uhr Eröffnungsreferat durch Helmut Wittmann (A)
www.maerchenerzaehler.at

20:00 Uhr Offene Bühne: Neun Erzählende erzählen Märchen in Schweizer Mundart zum Thema (mit Voting)

Samstag, 14. September 2019

10.00 Uhr Bettina Wüest: Workshop «Your Lifestory – Wie eigene und fiktionale Geschichten uns prägen und wie wir diese zur Persönlichkeitsentfaltung und -gestaltung nutzen können.»
www.thea-script.com

14.00 Uhr Podiumsdiskussion zum gewählten Märchen u.a. mit Jürg Bolliger www.juerg-bolliger.com

17.00 Uhr Antje Horn (D) / Doris und Steve Barrot (CH): Deftiges und Kräftiges von Frau und Mann
www.antje-horn-erzaehlt.de / www.maerchenundgeschichten.com

21.00 Uhr Aditi Hierling und H.P. Müller: «Märchen im Leben – märchenhaftes Leben» (Erzählerin Antje Horn)
Abend-Workshop über Ekstase, Beziehung, Sexualität, Sexualenergie
www.ekstase-lernen.ch

Sonntag, 15. September 2019

09:30 Uhr Pfarrer Markus Sieber: «Wege der Liebe – Theologisch-mythologische Bildbetrachtung»
Erzählende: Yvette Padovan, Armin Ziesemer
www.fabelara.com

13.00 Uhr Abschluss und Rückblick «Märchen im Leben live»

Mehr Information und Ticketverkauf unter
www.maerchenimleben.com

Eine Initiative von

SYNOP-SYS
www.synop-sys.ch

Unter dem Patronat von

Matabor Märchen Stiftung

Schweizerische Märchen-Gesellschaft

Frau Holle
aus dem Brunnen

Lebendiges Erzählen mit Gegenständen

Ein Brunnen steht im Zentrum der Erzählung und im Fokus der Zuhörenden. Hier ist das Märchen drin. Der Brunnen öffnet sich und der Hahn fliegt heraus. Er kündigt das Märchen an. Stück für Stück taucht das Märchen aus des Brunnens Tiefe auf, verschwindet wieder um wieder aufzutauchen. Bis es ganz erzählt ist und die Schwestern Pech- und Goldmarie wieder zu Hause sind.

Kursdatum und Ort
24. August 2019 im Atelier Bosmatt, 6010 Kriens
http://www.frauenmantel.ch/kurse
mit ÖV erreichbar, öffentliche Parkplätze in unmittelbarer Nähe vorhanden, Parkgebühr 12.00 CHF/Tag in Münzen

Kursinhalt
Wirkung des Erzählens aus Frau Holles Brunnen erleben
Gemeinsames Betrachten der Bildsprache im Märchen
Kreative Vertiefung durch Einfilzen der Märchenbilder in die eigenen Märchengegenstände
Tipps und Tricks zum Erzählen vor Publikum
Das Erzählen mit Requisiten üben

Form
Samstag von 10:00 bis 17.30 Uhr,
Mittagspause mit mitgebrachtem Picknick, ca. 1 Std.
Gruppen- und selbstständiges Arbeiten

Gruppengrösse - maximal 8 Personen

Kosten
180.00 CHF inkl. Material, Getränke warm und kalt und Zwischenverpflegung

Mitbringen
Karton- oder Spanholzschachtel ca. Durchmesser 20 cm/ Höhe 15 cm aus dem Brockenhaus
Picknick

Kursleitung
Conchi Vega, Märchenerzählerin, Naturpädagogin, Figurenspieltherapeutin 078 741 12 32
Carmela Saputelli, Märchenerzählerin, Gestalterin mit Märchenwolle 076 459 83 74

Anmeldeschluss bis 31. Juli 2019
bei Carmela Saputelli - carmela.saputelli@gmail.com

Erzähltheater Brigit Oplatka

www.poesietheater.com

15.05.2019 (Teil 1) / 11.09.2019 (Teil 2) .-..14.00 – 17.00 Uhr

«Erlebte Märchenzeit im Wald»

Weiterbildung für Lehrpersonen und weitere Interessierte

Treffpunkt: Waldschulzimmer Lindberg, Winterthur

Anmeldung: Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Weiterbildung der Lehrpersonen (ZAL)

****

31.08.2019 - 19.30 Uhr

«Budapest – Istanbul einfach» eine Märchenreise in den Orient

Erzählabend für Erwachsene mit Gesangsimprovisation

KELLER62, Rämistrasse 62 Zürich

Reservation: reservation@keller62.ch oder 044-253-27-55

****

14.09.2019 ab 18.00 Uhr

«Das süsseste Brot der Welt» eine märchenhafte Verwandlungsreise

Erzählabend für Erwachsene im Rahmen der Benefizveranstaltung des Fördervereins Palayam - School - India, Winterthur

Apero und indisches Büffet ab 18:00 Uhr, Vorstellung 20.15

Gemeinschaftsraum Hard 6, Winterthur

Information und Anmeldung: verena.brons@bluewin.ch

****

02.10.2019 - 14:30 + 16:00 Uhr

«Aus dem Zwergensack gezupft und aus der Zipfelmütze gezaubert» Wichtel,-Troll und Feengeschichten für Klein +Gross

Erzähltheater ab 5 Jahren

Quartierzentrum, Bachtelstr. 71, Winterthur-Veltheim

ÖFFENTLICHE MÄRCHEN-/SAGEN-FÜHRUNGEN IN DEN HÖLLGROTTEN BAAR

Samstag, 08. Juni 2019 und
Samstag, 31. August 2019

«Von kleinen und grossen Tieren»
17.15 Uhr: für Kinder ab 5 Jahren in Begleitung Erwachsener, CHF 14.00 p/P (Führung inkl Eintritt), ca 60 Minuten

«Quer durch die Schweizer Sagenwelt»
19.15 Uhr: für Erwachsene, CHF 23.00 p/P (Führung inkl. Eintritt), ca 75 Minuten

Erzählerin: Gisela Eng, Ebikon
Die Führungen finden auf Schweizerdeutsch statt.

Information/Anmeldung:
Gisela Eng, 041 440 51 30
(Abend, Wochenende) oder
ki-lin@gmx.ch

Anfragen für private Führungen nehme ich gerne entgegen. Die Führungen können erst nach der Schliessung der Höhlen für den Publikumsverkehr um 17.00 Uhr beginnen.

Lassen Sie sich von diesem faszinierenden Erlebnis verzaubern

ERZÄHLANLÄSSE DER ABENDSPINNEREIEN

MÄRCHENSPAZIERGANG für Erwachsene
im SCHLOSSPARK MEGGENHORN
Di, 3. und Mi, 4. September 2019, jeweils 19:30–21:15 Uhr

Unser Märchenspaziergang führt sie über mit Lichtern verzauberte Wege durch den Schlosspark und das Loire-Schloss, das auf einer Landzunge über dem Luzerner Seebecken liegt. Je sechs Erzählerinnen überraschen Sie an einem Abend an unterschiedlichen Erzählplätzen drinnen und draussen mit Märchen über Wunsch und Wirklichkeit. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt. Bei schlechtem Wetter stehen uns geschützte Räume zur Verfügung.

CHF 25.-/P. Reservationen und Infos unter *www.abendspinnereien.ch*
Wir freuen uns auf Sie.

HERBSTSERIE 2019 Märchen für Erwachsene
in der LOGE LUZERN

jeweils 19.30 Uhr – 21.00 Uhr, Loge · Moosstrasse 26 · 6003 Luzern
CHF 20.-/P. Reservation, Infos zu den Themen der einzelnen Märchenanlässe & Newsletter unter *www.abendspinnereien.ch*

Donnerstag, 3. Oktober Martina Frey & Irène Stalder

Mittwoch, 9. Oktober Sonja Riedi & Gabriela Bonetti

Mittwoch, 16. Oktober Sibylle Amrein & Rita Wüst

Montag, 28. Oktober Brigitta Gemsch & Inge Hauenschild

Freitag, 15. November Claudia Däpp & Tina Frank

Gidon Horowitz - Märchenerzähler

Hauptstr. 14a – D-79252 Stegen - ***www.maerchenschatz.de***

Erzählveranstaltungen in der Schweiz und näherer Umgebung

Juni bis Oktober 2019

Dienstag 04.06, 20.15 Uhr – D-79410 Badenweiler, Kurhaus
„Und wenn ich bis ans Ende der Welt gehen müsste…“
Märchen von Trennung und Verbundenheit
Musikalische Umrahmung: Klaus Nepple (Klavier)
Veranstaltet von der Ökumenischen Kurseelsorge Badenweiler

Dienstag 16.07., 20.15 Uhr – Basel / Schweiz, St. Alban – Fähre
(Tel. +41 (0)79 659 63 66)
Märchen – Fährinade
Beschränkte Platzzahl – Vorverkauf an der Fähre – Kollekte am Ende der Veranstaltung

Donnerstag 25.07., 20.15 Uhr – Basel / Schweiz, St. Alban – Fähre
(Tel. +41 (0)79 659 63 66)
Märchen – Fährinade
Beschränkte Platzzahl – Vorverkauf an der Fähre – Kollekte am Ende der Veranstaltung

Freitag 06.09., 19.00 Uhr – D-88709 Meersburg, Augustinum Meersburg, Kurallee 18
„Bring mir vom Wasser des Lebens...“ -
Europäische Märchen von Heilung und Erlösung

Sonstige Vorträge Juni bis Oktober 2019

Montag 23.09., 20.00 Uhr– CH-4051 Basel / Schweiz, KUG-Studentenhaus, Herbergsgasse 7
(Nähe Universitätsspital und City-Parkhaus)
Der Archetyp des Magiers / der Magierin
veranstaltet von der Psychologischen Gesellschaft Basel

Weitere Termine in Deutschland siehe www.maerchenschatz.de

MÄRCHENHAFTE NEUIGKEITEN VON BARBARA GOBRECHT

1. Die bei Jung und Alt beliebten

Reichelsheimer Märchen- und Sagentage

finden zum 24. Mal und wie immer am letzten Oktoberwochenende statt. Vom 25. bis 27. Oktober 2019 geht es um «Glöckchen, Flöten, Zaubergeigen». Die letztjährige Wildweibchenpreisträgerin Barbara Gobrecht hält dort am 26. Oktober einen grundlegenden Vortrag über «**Liebesmärchen und Musik**».

2. **EMG-Wochenend-Seminar Nr. 18** („Märchenkunde“)

von und mit **Dr. Barbara Gobrecht** (Erzählforscherin), Gebenstorf / Schweiz:

Märchenreise nach Russland

Mit über 600 Texten bieten die *Narodnye russkie skazki*, die „Russischen Volksmärchen“ von A. N. Afanas’ev, einen schier unerschöpflichen Märchenschatz. Aus diesen drei Bänden und anderen, weniger bekannten Sammlungen lernen wir besonders beliebte Erzähltypen (schöne Zaubermärchen sowie eine Tiergeschichte) kennen, russische Märchengestalten wie Baba-Jaga, Väterchen Frost oder den unsterblichen Koščej verstehen und untersuchen, wo sonst noch „typisch Russisches“ steckt.

Ort: Ev. Akademie Baden, 76332 Bad Herrenalb
Zeit: Samstag, 9. und Sonntag, 10. November 2019
Anmeldung: bei der EMG-Geschäftsstelle (Thomas Bücksteeg)
Tel. ++ 49 5971 918420; info@maerchen-emg.de

3. **Info**

Falls Sie Märchenfragen an die Erzählforscherin (und inzwischen mehrfache Grossmutter) haben: Ab August 2019 erreichen Sie mich unter dieser neuen **Postadresse**, dann im westlichen Aargau: Hauptstr. 70, 4313 Möhlin.

Telefonnummer und Mailkontakt bleiben voraussichtlich gleich.

Es grüsst Sie freundlich, noch aus Gebenstorf

Barbara Gobrecht

VORSTANDSMITGLIEDER UND IHRE RESSORTS

Dr. Pia Todorović Redaelli: Vorsitz und Wissenschaft, Via Rino Tami 9, 6924 Sorengo
Tel. 091 971 68 63, E-Mail: pia.todorovic@bluewin.ch

Veronica Trevisan: Vice und Öffentlichkeitsarbeit, Via Dante Alighieri 18,
6830 Chiasso, Tel. 076 246 66 62, Mail: presse@maerchengesellschaft.ch

Conchi Vega: Geschäftsstelle, Oerlikonerstr. 54a, 8057 Zürich, Tel. 044 884 05 50
E-Mail: geschaeftsstelle@maerchengesellschaft.ch

Kurt Lätsch: Veranstaltungen, Wybüelstrasse 11, 8702 Zollikon
Tel.: 044 391 76 49, E-Mail: veranstaltungen@maerchengesellschaft.ch

Erika Schönauer: Kasse, Mühlerain 6, 4614 Hägendorf, Tel. 062 216 29 87
E-Mail: kasse@maerchengesellschaft.ch

Silvia Mensing: Beisitzerin: Website, Zentralstr.142, 8003 Zürich, Tel. 044 461 05 35
E-Mail: homepage@maerchengesellschaft.ch

Esther Horisberger-Wenger: Beisitzerin: SMG-Bibliothek, Rosenweg 2, 3627 Heimberg
Mail: bibliothek-smg@fabelform.ch / www.fabelform.ch/bibliothek

Vakant - Chefredaktion Parabla
Für das Ressort Parabla suchen wir dringend eine Nachfolgerin, einen Nachfolger.

REGIONALE VERTRETUNGEN - MÄRCHENKREISE

AARAUER ERZÄHLTREFF	**Café littéraire der Stadtbibliothek Aarau** 20.00 Uhr, jeweils am dritten Donnerstag des Monats, von Oktober bis März, Auskunft: Iris Meyer, info@maerlifee.ch
AARGAUER MÄRCHENKREIS	Erzählstunden **jeweils am ersten Mittwoch im Monat des Winterhalbjahres** (Oktober bis März) von **16-17 Uhr im Schweizer Kindermuseum, Ländliweg, Baden.** Kontakt: Regula Waldispühl, Tel.: 056 633 72 87, regula.waldispuehl@gmx.ch
BASELBIETER MÄRCHENRUNDE	Rosenweg 4, 4103 Bottmingen Info bei Elisabeth Tschudi,Tel.: 061 721 54 39
BASLER MÄRCHENKREIS	Buchhandlung Bücherwurm, Gerbergässlein 12, Basel, Information und Leitung: Urs Jörin, Tel.: 061 261 73 58, bücherwurm@datacomm.ch
Erzähltreff der Mär-Leute Winterthur	Erzählende aus der Region Winterthur treffen sich 4x jährlich: 28.02. / 01.06. / 12.09. und 26.10.2017 um 19 Uhr, Obere Kirchgasse 3, 8400 Winterthur Infos und Anmeldung: oplatka@bluewin.ch
MÄRCHENKREIS BERN	**Wir treffen uns 4x im Jahr an einem Montag:** 18.45 Uhr-20.45 Uhr: 18.01./ 18.04./ 19.09/ 12.12. 2016. Margrit Bellwald: margrit.bellwald@gmx.ch, Tel: 031 302 57 66

MÄRCHENKREIS BIEL	1 x monatlich, jeweils am Mittwoch, 16.00 Uhr Dufourschulhaus, Dufourstr. 22, Biel Auskunft: Paula Leupi, Tel.: 032 / 342 45 02, jeux.leupi@gmx.ch
CHURER MÄRCHENKREIS	**20.15** Uhr **jeden letzten Mittwoch im Monat**, Haus *La Nicca,* Dr. U. Mutzner-Scharplatz, Engadinerstrasse 52, Chur, Auskunft: Doris Portner, Canalweg 5, 7023 Haldenstein, Tel./Fax: 081 353 46 86
MÄRCHENKREIS FALADA	Jeweils am **1. Mittwoch** im Monat, **20.00** Uhr im „Haus der Begegnung“, Törliweg 6, **7208 Malans** - Kontaktperson: noch offen
MÄRCHENKREIS GEMPEN	Leitung und Auskunft: Petra Rohland, Liestalerstr. 43, 4145 Gempen Tel.: 061/702 06 02 und 079/322 39 64, E-Mail: hrohland@freesurf.ch
ERZÄHLKREIS INNERSCHWEIZ	**19.00** Uhr am **1. Montag** im Monat (ausgenommen Juli und August Info: Carmela Saputelli, Tel. : 041 320 10 36, carmela.saputelli@gmail.com
MÄRCHENKREIS SARGANSERLAND	20 Uhr am 4. Montag des Monats in der Gemeindebibliothek Bad Ragaz, in den Schulferien um 17.00 Uhr. Info: Elisabeth Mätzler, Tel.: 081 723 69 39/ E-Mail: e.maetzler@spin.ch
MÄRCHENKREIS SCHAFFHAUSEN	Info: Gudrun Dammasch, Im Bühl 1, 8246 Langwiesen Tel.: 052 659 32 06
MÄRCHENKREIS SOLOTHURN	4x jährlich Matinée im Museum Blumenstein, Solothurn, Auskunft: Heide Amsler, Eschenweg 6, 4528 Zuchwil Tel.: 032 685 30 40, E-Mail: heide.amsler@bluewin.ch
GRUPPO SVIZZERA ITALIANA	Presso la Biblioteca comunale di Sorengo, Cortivallo, Via al Laghetto 5. Informazioni presso Pia Todorović Redaelli, Tel.: 091 971 68 63, E-Mail: pia.todorovic@bluewin.ch
RUDÈ DA TARABLAS ENGIADINA	Jeden **letzten Montag** im Monat von 20.00-21.30 Uhr, (in Rumantsch ladin), Stradun 402, Scuol Info: Valeria Bisaz-Stecher, Chauols, 7551 Ftan, Tel.: 081 250 18 33
THUNER MÄRCHEN ERZÄHLKREIS	Jeden **letzten Mittwoch** im Monat, um **19.30 Uhr** Tertianum Bellevue-Park, Göttibachstr. 2, 3600 Thun Info: Beatrice Bieri Zenger, Rüttiweg 13, 3700 Spiez, Tel.: 033 654 73 63 E-Mail: beatrice.zenger@bluewin.ch
THURGAUER MÄRCHENKREIS	Auskunft: Rahel Ilg, Eugensbergstr. 8, 8268 Salenstein Tel.: 071 664 14 37, E-Mail: rahel.ilg@sunrise.ch
WERDENBERGER MÄRCHEN ERZÄHLKREIS	**Märchenabende in der Gemeindebibliothek in Buchs** Jeweils am letzten Donnerstag des Monats um 20.00 Uhr, ausgenommen Schulferien. Auskunft: Brigitte Jetzer, Egetenstr. 5, 9470 Werdenberg Tel.: 081/740 65 85, E-Mail: brigitte@rsnweb.ch
MÄRLITREFF ZÜRI	**19.00** Uhr an jedem **2. Montag** im Monat bei Silvia Studer-Frangi, Zweierstr. 182, 8003 Zürich, ausser Juli und August
ARBEITSKREIS MANAGEMENT UND MÄRCHEN	Leitung: Irene Briner und Prof. em. Dr. Rolf Wunderer Kontakt und Information: Irene Briner, Vreniken 14, 5454 Bellikon, Tel.: 056 496 48 07, E-Mail: ibrimaer@gmx.ch - www.maerchenkultur.ch
ZÜRCHER MÄRCHENKREIS	Die Teilnehmer treffen sich einmal pro Monat während 2 ½ Stunden, nämlich von 17.00 Uhr bis 19.30 Uhr. - Es werden Märchen erzählt und besprochen. In unserer Betrachtungsweise von Märchen lassen wir uns gerne von anthroposophischer Seite inspirieren, sind aber auch offen für anderes. Auskunft: Beat Frei, Zelglistr. 5c, 8122 Binz - Tel. 044 980 65 10

IMPRESSUM

Erscheint / Paraît / Esce:	3 x p. a.: Februar/ fevrier/ febbraiao/ favrer, Juni/juin/giugno/ zerkladur, Oktober/octobre/ottobre/october Redaktionsschluss / fin de rédaction / chiusura redazionale fin da la redacziun : 15.12./ 15. 4./ 15. 8.
Abonnement / abbonamento:	für SMG-Mitglieder gratis / gratuit pour les membres de la SSC/ gratuito per i membri della SSF
SMG/SSC/SSF/SSP Redaktion/ Rédaction / Redazione:	**Kurt Lätsch** (Chefredaktor, Layout) Wybüelstrasse 11, 8702 Zollikon, kurt.laetsch@bluewin.ch Telefon : 044 391 76 49
Suisse romande:	noch offen
Svizzera italiana:	**Dr. Pia Todorović Redaelli** Via Rino Tami 9, 6924 Sorengo Telefon: 091 971 68 63, pia.todorovic@bluewin.ch
Svizra rumantscha:	**Anna Cathomas, via Principala 23, 7165 Breil/Brigels** Telefon: 081 941 16 88
Lektorat:	**Dr. Pia Todorović Redaelli**
Druck:	**Druckerei Patrick Rohr**, 5507 Mellingen
Versand:	**WBZ** Wohn- und Bürozentrum für Behinderte, 4153 Reinach ISSN 1424-7887

Postchecknr.: 40-6438-2, IBAN CH67 0900 0000 4000 6438 2, BIC POFICHBEXXX

"Das Märchen glaubt daran,
dass es die Bestimmung
der Gefahr, des Dunkels, des Übels sei,
den Menschen emporzuführen ins Licht."

Max Lüthi